Schlittenhunde Weltmeisterschaft 2010 in Oberwiesenthal

Bericht von Susanna Camastral

Dienstag 23. Februar 2010

Heute war bei uns allgemeiner Packtag. Doch irgendwie hatten wir gar keine grosse Lust den Wohnwagen einzuräumen. Da ich am Montagabend schon unsere Kleider eingeräumt hatte, war es eigentlich auch nicht mehr allzu viel, aber eben man(n) musste es doch machen. Erich füllte mir dann kurz vor dem Mittag den Bus mit allen restlichen Sachen, wie Esswaren, Getränke,
Schlitten, Langlaufskier, Kufen usw. Ich fuhr dann nach Thusis in unsere Garage und räumte alles in den WOWA ein. Dann fuhr ich nach Hause, es war miterweilen Mittag und ich hoffte Erich habe daran gedacht etwas essbares auf den Tisch zu stellen. Doch falsch gedacht…….die Anwort von ihm war auch klar……du hast nicht gesagt, dass ich etwas kochen soll…….Männer!!!Erich probierte am Nachmittag etwas zu schlafen, aber in unserem Haus mit zwei Teenager gar nicht so einfach, vor allem wenn man nicht daran denkt die Zimmertüre ganz zu schliessen und ich noch das ganze Haus reinigte inkl. Staubsaugen. Daria ging um 19 Uhr nach Rothenbrunnen wo sie bis am Sonntag bleiben durfte und Franco hütete das Haus (mit vielen Kollegen!!!). Um 21.30 Uhr fuhren wir dann vollgepackt Richtung Landquart, wo wir mit Familie Schöpfer abgemacht hatten.

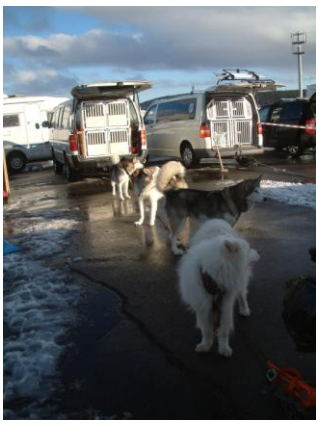
Mittwoch 24. Februar 2010

Mit zwei Tankstopps fuhren wir die ca. 680 km nach Oberwiesenthal. Den letzten Stopp legten wir um ca. 4.30 Uhr bei der Raststätte Vogtland ein, wo wir ein Stunde rasteten, da wir nur noch ca. 1 ½ Stunden Fahrt vor uns hatten und wir nicht im dunkeln auf dem Stake-Out ankommen wollten. Dieser Rast hatte es aber in sich. Wir waren nämlich nicht die einzigen Schweizer an diesem Ort. Auf dem Parkplatz draussen stand das Gefährt von Sandra und Isti die uns vor einigen Stunden irgendwo auf der Deutschenautobahn überholt hatten. Natürlich waren sie am schlafen…☺….Als wir so gemütlich beisammen sassen, wer kommt den da zur Türe rein???Die kommen uns aber irgendwie bekannt vor, komisch, eigentlich gehören sie doch gar nicht zum Schweizer-Team. Sie wollten ja nicht starten weil es so weit war und jetzt sind sie trotzdem da. Ja Susi und Res Jost waren auf dem Weg nach Oberwiesenthal, da ihre Hündin hoch Hitzig war und der Auserwählte an der WM startete. Ja so sieht man sich wieder, wie klein die Welt doch ist. Um 6 Uhr fuhren wir dann gemütlich die restliche Strecke, aber erst nachdem Erich am Wohnwagen von Isti und Sandra laut hupend vorbei fuhr. Als wir dann am Stake-Out ankamen und wir eigentlich dachten, jetzt können wir dann schlafen, fing alles erst so richtig an. Da der Platz nur mit einem Absperrband zu war lösten wir dieses und fuhren hinein, das war aber schon der erste Fehler. Kaum auf dem Platz kamen schon die ersten Deutschen „Platz zu weiser“ und wollten uns sagen wo wir uns hinstellen müssen. Wir aber wollten genau dort stehen bleiben, da die Nationen eh nicht zusammen waren spielte es in unseren Augen auch keine Rolle!! Also fingen wir an unseren Stake-Out aufzustellen, aber wie???? Es war ein Teerplatz. Ein Loch im Teer kostete 100 € und man wurde vom Platz verwiesen!!!Na super und jetzt wie weiter? O.K. machen wir die eine Seite der Kette mit Spannset am Autorad an und die andere an der Wohnwagenstütze. Ob das wirklich hält? Wir haben

schliesslich 3 Alaskan Malamuten, das werden wir dann schon merken!!! Als wir endlich mit aufstellen fertig waren und unsere Hunde ihr verdientes Frühstück hatten, wollten auch wir uns für einige Stunden aufs Ohr hauen. Doch da standen doch plötzlich wieder diese „Platzheinis“ und teilten uns nicht gerade freundlich mit dass wir so nicht stehen bleiben konnten. Schliesslich müssen auf diesem Platz (Plätzchen!!!) 250 Teams (ist ja nicht unser Problem!!) Platz finden. Wir müssen bis an den anderen Wohnwagen ran, d.h. 1m Abstand, das müsse reichen. Wie den, unsere Frage, wir haben Malamuten, dann können wir ja gleich alle Hunde auf einen Haufen binden…..Erich kochte langsam vor Wut und alle versuchten ihn zu beruhigen. Wenn wir nicht schon 10 Stunden Fahrt hinter uns hätten, ich glaube wir hätten wieder zusammen gepackt……und das Wetter leistete noch den Rest dazu….neblig, nass, und bitter kalt. Also bauten wir schlussendlich den Stake-Out wieder ab und schoben die Wowa näher zueinander, aber nur so nahe wie wir es mit den Hunden verantworten konnten. Endlich bekamen wir auch von den Platzheinis grünes Licht und siehe da sie waren plötzlich freundlich. Nur uns war es nicht mehr nach Freude zumute, den unsere Gasheizung streikte!!!! Also war das nächste Problem schon da, aber zuerst gingen wir eine Runde schlafen. Am frühen Nachmittag, nachdem dann auch Sandra und Isti eingetroffen waren versuchte Erich die Heizung zu reparieren. Das war aber gar nicht so einfach, wenn man nicht wusste was nicht funktionierte. Nach einigen Wutausbrüchen und vielen Fluchwörtern ging ich Isti holen. Ich hatte keine Nerven mehr, dieser Tag war einfach zu viel. Zu wenig schlaf, nichts gegessen und nur Probleme. Sandra machte mir eine heisse Schokolade mit Amaretto, auf leeren Magen ne tolle Wirkung!!!Nach einer halben Stunde kam dann endlich Isti mit den erlösenden Worten……die Heizung läuft…..Wenigstens konnten wir nun den Wohnwagen heizen, in dieser Kälte war es auch wichtig. Erich hatte sich nun entgültig entschieden in der Pulka-Klasse nicht zu starten, da die Kategorie mit den Huskys zusammen gelegt wurde und man uns ausdrücklich sagte, dass die 150% Klausel angewendet wird. Er gab mir seine Hündin in mein Team, da sie die kräftigere ist und abwärts nicht bremst. Am späten Nachmittag kam dann schon das erste Veterinär-Team. Das war der absolute Hammer, wie diese Ärzte mit den Hunden um gingen. Wir haben schon einige Internationale Rennen gelaufen, aber dass man so grob mit den Hunden um geht haben wir noch nie erlebt. Nachdem bei Takla noch gesagt wurde, in seinem Ellenbogengelenk knacke es und er müsse morgen nochmals angeschaut werden, brach für mich fast eine Welt zusammen. Wenn sie mir jetzt Takla nicht starten lassen, können wir nach Hause. Das kann doch nicht sein, Takla hatte noch nie irgendwelche Probleme mit seinen Gelenken, was soll dass?? Nur weil der Arzt so lange rumgedreht hat bis Takla endlich gewinselt hat und dann trocken meinte……jetzt hat es im aber weh getan…..Ich hätte diesem am liebsten auch was rumgedreht!!!!Die Grobheit der Ärzte machte schnell die Runde und die Musher waren vorgewarnt.
Ein langer Tag nahm auch irgendwann sein Ende und nach einem oder vielleicht waren es auch mehrere Schlaftrunks gingen wir in unsere Betten.

Donnerstag 25.Februar 2010

Endlich waren wir ausgeschlafen. Erich holte die Hunde raus während ich das Futter für diese zubereitete. Es war



aber gar nicht so einfach, da es im Wohnwagen ganz fest schaukelte. Die Kette der Hunde war ja an der Stütze befestigt und die wussten natürlich nicht wie blöd sie um her springen mussten bis endlich das Futter kam. Fazit war, dass wir die Stütze einmal pro Tag wieder richtig auf den Sockel stellen mussten und den Wohnwagen wieder richtig mussten. Am frühen Nachmittag kam dann endlich der andere Tierarzt. Er wusste sofort bescheid und fragte mich, ob Takla jemals gelahmt habe. Ich verneinte diese Frage, worauf er nur meinte er Glaube nicht dass etwas mit dem Gelenk sei aber er schaue es kurz an. Ich warnte ihn, er solle langsam an den Hund ran, da der andere

ihm gestern wirklich weh getan hatte. Er machte es sehr gut und sprach mit Takla und langsam schaute er den Ellenbogen an. Es war nur eine Sehne die sprang , wenn man das Gelenk beugte. Also nichts mit Knacken, eine Laune der Natur. Mir fiel ein Stein vom Herzen. Dann kann ich starten? Der Arzt, kein Problem, alles o.k.
Der Vet-Check lief heute viel angenehmer ab, einer meinte nur, heute wird nicht mehr gedrückt und gedreht. Wieso nicht von Anfang an so????

Später gingen wir mit Schöpfers den Trail besichtigen. Wir schnallten die Skier an und mein GPS. Es nahm uns Wunder, wie lange der Trail wirklich war. Nach meinen Berechnung im Google keine 4km, laut Rennleitung 5km.
Raus vom Start ging es noch flach, aber nach 300m kam schon die erste fiese Steigung. Dann ging es links um eine Kurve (es ging alles Linksrum!!), kurz gerade aus und schon kam die Abfahrt und diese hatte es in sich. 1200 m ging es hinunter mit einigen Kurven, dann kam man mit einem rechten Winkel in den anderen Trail hinein. Diese Kurve war super zu fahren, man musste den Schlitten aber voll hinunterdrücken. Von nun an ging es Aufwärts, mal mehr mal weniger. Als wir ins Zielgelände einfuhren, hatte ich auf meinem GPS genau 3.46 km. Das war wirklich eine kurze Strecke, da darf man sich keine Fehler leisten.
Als wir wieder zurück waren kochte ich uns etwas zu essen. Um 18 Uhr mussten wir bei den anderen Schweizern sein zum Raclette-Plausch. Zuerst wurde das Mushermeeting abgehalten und danach die Startnummern und den Transponder verteilt. Das war eine mühsame Verteilung. Die Startnummern gingen ja noch, ist ja einfach, aber dann den dazugehörenden Transponder zu finden brauchte seine Zeit. Und wo sind die Startlisten????? Leider bekam

jedes Land nur EINE. Was??? Das kann doch nicht sein!!! Also musste jeder noch seine Startzeit aufschreiben, aber wo?? Zum Glück gibt es Handy's!!!!
Nach diesem strengen Meeting haben wir unser Raclette redlich verdient. Es war sehr gemütlich, trotz der Kälte und Windes, einfach weil alle Schweizer zusammen waren und miteinander assen und plauderten. An diesem Abend gingen wir relativ früh schlafen.

Freitag 26. Februar 2010 1. Renntag

Wir schliefen eigentlich lange, bis ca. 8 Uhr. Da ich erst am Nachmittag nach 14 Uhr starten musste, hatten wir genügend Zeit alles vorzubereiten. Erich fütterte die Hunde und ich machte uns das Frühstück bereit. Draussen regnete es in strömen. Ich hatte gar keine Lust für's Rennen und die Hunde waren auch nicht motiviert. Um 11 Uhr gingen wir Michi helfen. Da wir ja auf einem Teeplatz standen konnte man auch nicht einfach zum Start fahren. Man musste zuerst den Schlitten nach vorne tragen und danach mit den Hunden einzeln vor. Vorne im Waldstück hatten wir Schweizer (wie auch die anderen Länder) mehrere Stake-Out's gemacht, damit man die Hunde befestigen konnte und der Musher dann sein Team in Ruhe einspannen konnte. Wir brachten Michi die Hunde nach vorn und später auch wieder zurück. Langsam wurde auch ich ein bisschen Nervös, aber es hielt sich noch im Rahmen. Nachdem ich dann meine Hunde gewässert hatte, ging ich mich umziehen. Erich meinte, zieh so wenig wie möglich an auch wenn du am Anfang frierst du bekommst beim Aufstieg schon noch warm. Wie er wieder recht hatte!!!!
Eine Stunde bevor ich startete ging Sandra raus, Erich half ihnen mit den Hunden!!! Ohne Hilfe ging bei grösseren Teams nichts.

Als er zurück war brachte er meinen Schlitten nach vorn, somit mussten wir nur noch mit den Hunden durch die Leute laufen.
Endlich war es soweit, ehrlich gesagt war ich froh als es endlich los ging, die ganze Warterei macht mich ganz ungeduldig.

Zuerst startete Waldemar, dann der Belgier, Kirstein, dann vier Polen, dann Bruno Huber, Lehner, Muheim und ich. (Wie bei den Schweizer Rennen ich wieder hinter den Männern!!!!) In der Abfahrt hatte ich plötzlich Bruno vor mir, was schon, ich weiss nicht mehr wie ich an ihm vorbei ging, doch links, aber alles ging so schnell und Bruno machte mir super Platz. Ich rief noch seinen Hunden, doch es nützte nichts!!! Immer wieder hörte ich eine Stimme, ich konnte sie aber nicht einordnen. Auch meine Hunde wurden je länger wir es hörten unsicher. Ich schaute einige male retour und plötzlich im Aufstieg ca. 1,2km vor dem Ziel sah ich den Russen hinter mir. Man kann der nicht einmal mal sein Maul halten, wie kann man seine Hunde dermassen anschnauzen??
Ich kickte was ich konnte, doch er kam immer näher, man ich lasse mich nicht so einfach einholen, vor allem von einem der so laut brüllt. Kurz vor der Markierung der 800m Tafel ging er an mir vorbei, kurz hielt ich die Luft an den seine Hunde kehrten sich um und vier Malamuten schauten sich in die Augen. Diesmal nütze sein Brüllen doch etwas und meine hängten sich ihm an die Fersen. Zum Glück kam gleich die 800m Tafel und ich konnte meine laufen lassen und musste den Abstand nicht mehr einhalten. In der letzten Kurve vor dem Ziel wollten meine Zwei nochmals innen an ihm vorbei, doch er schnitt mir regelrecht die Kurve ab so daß ich auf die Matte musste damit er meinen Hunden nicht über die Pfoten fuhr. Ich war geschafft, man der Aufstieg ist wirklich streng!!!Ich war auf dem 7. Zwischenrang, direkt hinter Ewald mit 15 sek. Rückstand.

Am Abend war der Einmarsch der Nationen. Ich hatte eine Kuhglocke dabei, damit man uns Schweizer auch hört!!!! Erich und Isti kochten für uns Frauen Spaghetti und schauten den Hunden. Der Empfang war nichts besonderes, eigentlich wie immer!!!
Nach dem Empfang assen wir unsere Spaghettis und tranken ein Gläschen Wein dazu. Um 19.30 Uhr mussten wir zu Noemi zum Meeting. Heute gab es schon 4 Startlisten ☹Danach besuchten wir noch einige unserer Kollegen und es wurde ein wirklich Lustiger Abend. Wir probierten auch noch polnisches „Doping“, wie die Österreicher es nannten. Ein Schnaps aus Kirschen, unheimlich süss…….der hatte es aber in sich. Unser Nachhauseweg führte uns noch zu den Deutschen. Dort wurde auch noch ein Schlafdrunk genommen, oder waren es Zwei???Leider war es für mich langsam zu viel, ich wollte nur noch ins Bett. Nachdem ich dann endlich ein Alca Zelser genommen habe konnte ich auch schlafen.

Samstag 27. Februar 2010 2. Renntag

Aber der Morgen danach ist nie gut!!!!!!Hatte zwar kein Kopfweh, aber mir war übel.

Zum Glück konnte Erich die Hunde machen und ich machte für ihn das Frühstück, danach legte ich mich wieder ins Bett. Kurz vor dem Mittag stand ich dann auf und ass etwas. Ich war so weit fit!! Das Wetter war auch gut. Über Nacht ist alles gefroren und langsam drückte sogar die Sonne durch. Erich meinte nur, heute kann es verdammt

schnell werden vor allem bei der Abfahrt.
So war es auch, der Schlitten war auch schnell, schneller als die Hunde, ups…..Und aufwärts ging es heute auch besser, da ich nicht mehr so tief einsank. Die ganze Atmosphäre entlang des Trails war einfach genial, es hatte heute sehr viele Zuschauer. Und bevor man ins Stadion herein kam, hatte es eine Brücke voller Leute und unter dieser musste man durch. Den Hunden hat dies sehr gefallen, sie gaben nochmals richtig Gas bis ins Ziel. Heute war ich 19 Sek. schneller als Ewald und auf den 3. Rang hatte ich nur 21. Sek. verloren. Ich war sehr zufrieden mit meinen Hunden, heute war der Trail einfach genial.

Am Abend war dann das Musheressen. Ich hatte mir vorgenommen keinen Schluck Alkohol zu trinken. Es hatte ein Buffett mit verschiedenen Esswaren drauf. Das Essen war nicht so schlecht wie in Cortina aber auch nicht so gut wie in Frauenwald und Asarna. Dazwischen machte Noemi Mushermeeting, heute ergatterte ich auch eine Zwischenrangliste, da sie einfach auf den Tischen liegen gelassen wurden. ☺
Irgendwann stand dann doch noch etwas Alkoholisches vor mir, aber wenigstens keinen Schnaps. Die Musik spielte sehr gut und die Polnische Mannschaft stand wiedereinmal auf den Tischen. Es wurde eine Bolonaise gestartet und Sandra und ich waren plötzlich mitten drin. Es war eine super Stimmung im Festzelt.
Irgendwann, es war vor Mitternacht, gingen wir zurück zum Wohnwagen. Ich war sehr müde und wollte nur noch ins Bett.

Sonntag 28. Februar 2010 3. Renntag

Leider hat es die ganze Nacht durch geregnet. Ich wollte gar nicht aufstehen, es war so richtig „grüsig“. Erich ging die Hunde füttern, aber die wollten nur schnell fressen und wieder in ihre Box. Als Erich kam hatte ich das Frühstück noch nicht fertig. Er aber wollte schnell in die Wärme, es war draussen „arschkalt“. Irgendwie hatte heute niemand so richtig Lust das Rennen zu laufen, die Hunde kamen immer nur schnell heraus und wollten so schnell wie möglich wieder in die Boxen. Sie wollten einfach nicht mehr auf dem Teer stehen, lieber in den Wohnwagen zum kuscheln. Am Nachmittag war das Wetter dann etwas besser, der Trail war aber wieder weicher als am Tag zu vor, also war es auch nicht mehr so schnell.

Am Start war ich dann schon etwas nervös, da Ewald direkt hinter mir startete und ich genau wusste, wenn seine Hunde mich sehen dann haben sie mich. Beim Start passierte es dann…..ich rutschte mit meinen Schuhen von der Kufe als ich kicken wollte. Ich hing mit beiden Händen an der Handelbar und mit den Knien war ich im Schnee. Was nun? Ich dachte nur kurz, das kann es nicht sein jetzt versuch doch irgendwie wieder auf die Kufen zu kommen. Ich setzte alle Kraft die ich hatte ein und zog mich mit den Armen hoch und schwups, war ich mit beiden Füssen wieder auf den Kufen. Buahhh…das war ein Glück!!!Ich versuchte alles zu geben, doch dieses Missgeschick hat sicher auch etwas Zeit gekostet. Als ich im Aufstieg war sah ich plötzlich Ewald hinter mir. Ich wollte mich aber nicht einholen lassen, also gab ich alles und noch mehr. Und siehe da, ich schaffte es sogar wieder mehr Abstand herauszuholen. Doch es reichte nicht für den 6. Rang, da Ewald und ich nur 4 Sek. Differenz hatten und es ihm reichte solange er mich sieht.

Ich war froh und glücklich als ich endlich durchs Ziel fuhr. Ich hatte meine erste Weltmeisterschaft hinter mich gebracht und mein Ziel in die erste Hälfte zu fahren hatte ich mit dem 7. Rang auch erreicht. Total waren es 15 Starter, davon 2 Frauen, 8 ½ Gröni-Teams, 5 ½ Malamuten-Teams und 1 Samojeden-Team. Mit dem 7. Rang war ich auch die erste Frau und das zweit beste Muten-Team.

Am Abend nach der ewig dauernden Rangverkündigung, an der wir mit der Kuhglocke nochmals richtig Stimmung machten, hatten schliesslich ja auch einen Weltmeister zu feiern, gingen wir mit dem restlichen Schweizerteam essen. Es war ein gemütlicher Abend und das Essen hat uns sehr gut geschmeckt. Leider bekam ich plötzlich starke Rückenschmerzen und ging, als wir zurück beim Wohnwagen waren direkt ins Bett. Erich, Sandra und Isti plauderten und feierten noch mit Wolfi dem Vize-Weltmeister in der Kategorie C2.

Am Montagmorgen assen wir, nachdem die Hunde ihr Fressen hatten, unser Frühstück. Um ca. 9 Uhr gingen wir uns von den anderen verabschieden. Um 9.30 Uhr fuhren Isti, Sandra, Erich und Ich ab Richtung Schweiz. Am Nachmittag um 14 Uhr trafen wir uns auf einer Raststätte und assen dort etwas. Danach fuhren wir weiter, um ca. 17Uhr passierten wir die Schweizer Grenze. Wir fuhren mit dem Wohnwagen direkt in unsere Garage, räumten schnell das wichtigste aus und dann ging es nach Hause. Die Hunde waren sichtlich glücklich als sie wieder in ihrer gewohnten Umgebung waren.

Ganz herzlich möchte ich mich bei Erich für die super gewachsten Skier bedanken, du hast das wieder einmal tip Top hinbekommen, wie jedes Jahr!!!! Ein Dank gilt auch Sandra für die feine Schokolade mit Amaretto als es mir nicht

gerade super ging und Isti für die Hilfe bei der kaputten Heizung. Es ist einfach schön, wenn man Jemanden um sich hat der einem in schwierigen Situationen hilft.
Danke auch für das Verständnis der Eltern meiner Spielgruppenkinder, dass ich am Montag die Spielgruppe ausfallen lies.
Und ganz zu letzt möchten wir uns bei unseren Sponsoren (Kneipp, www.Oudoorshop.ch) bedanken sowie der Gemeinde Pratval für die Unterstützung in allen Situationen.